

Kinderhaus e.V.

Spielend die eigene Welt entdecken. 

Ganztagsangebote
in der Kooperation mit der
Herman-Nohl-Schule
Immanuel-Kant-Straße 44
37083 Göttingen



**Ganztagsangebote
in der Kooperation mit der
Herman-Nohl-Schule
Immanuel-Kant-Straße 44
37083 Göttingen**

www.khgoe.de

Stand: Juli 2020

*Eigentlich braucht jedes Kind drei Dinge:
Es braucht Aufgaben, an denen es wachsen kann.
Es braucht Vorbilder, an denen es sich orientieren kann.
Und es braucht Gemeinschaften, in denen es sich aufgehoben fühlt.“*
(Gerald Hüther, Prof. für Neurobiologie, Uni Göttingen)

Inhaltsverzeichnis	
1. Über die Schule	6
2. Rahmen	6
2.1. Öffnungszeiten und Kosten	6
2.2. Schließzeiten	7
3. Tagesstruktur	7
3.1. Unterrichtszeiten	7
3.2. Die Ferienbetreuung für den Junior Club	8
4. Räumlichkeiten	9
5. Unser Bild vom Kind	9
6. Die Rolle der Erzieher*in	10
7. Ziele und Kompetenzen	10
8. Die Bedeutung des „Freien Spiels“	12
9. Zusammenarbeit mit	14
... Eltern	14
... Schule	14
... Träger Kinderhaus e.V.	14
10. Integrierte Qualitätsentwicklung und Personalentwicklung (IQUE)	15
11. Teamarbeit	16
12. AGs und Fortbildungen	17
13. Literaturverzeichnis	18

Das Ganztagsangebot stellt sich vor

Das Ganztagsangebot, dessen Konzeption Sie in Händen halten, gehört zum Kinderhaus e.V., der seit 1989 anerkannter Freier Träger der Jugendhilfe ist.

In der Stadt Göttingen und der Gemeinde Rosdorf hat der Kinderhaus e.V. zurzeit 29 Kindertagesstätten für Kinder von 0 bis 10 Jahren.

Ihre Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Die gesetzlichen Grundlagen für diesen Auftrag bilden das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz und das Kinder- und Jugendhilfegesetz. Seit Januar 2005 gibt es den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder“, dessen Inhalte die Erarbeitung der Konzeption der Kindertagesstätte mit geprägt haben.

Kindertagesstätten sind die erste Bildungseinrichtung, die Kinder besuchen.

- Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an! Nie wieder lernen sie so VIEL und so SCHNELL wie in ihren ersten Lebensjahren!
- Kinder sammeln Wissen und Kenntnisse, testen ihre Handlungsfähigkeit aus und erwerben Kompetenzen. Ihre Bildungsprozesse sind eigensinnig, individuell, viel sinnig und aktiv.
- Kinder erkunden die Welt wie Wissenschaftler: rastlos, neugierig, systematisch, konzentriert und konsequent.
- Kinder sind von Geburt an soziale Menschen und bereit zur Verständigung mit Anderen. Sie sind auf soziale und emotionale Beziehungen angewiesen.
- Kinder haben hundert und mehr Möglichkeiten sich auszudrücken und brauchen Erwachsene, die verstehen, fragen, deuten, antworten und herausfordern können.
- Kinder haben ihre eigene Zeit und ihre eigene Kultur.
- Kinder streben danach ihre Erfahrungsschätze zu erweitern. Sie entwerfen Annahmen und Phantasien über die Beschaffenheit der Welt und ihrer Beziehung zu ihr, überprüfen diese beständig und entwickeln sie weiter.

In diesem Sinne gehört es zu den professionellen Aufgaben, kindliche Bildungsprozesse zu begleiten - sie zu beobachten und zu dokumentieren – eine qualitätsvolle Beziehung im Dialog mit dem Kind zu pflegen, die achtsam und aufmerksam ist – vielfältige Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitbestimmung für Kinder zu schaffen – Räume so zu gestalten, dass sie zum Forschen, Experimentieren, zur Kommunikation und Zusammenarbeit einladen und Materialien vorzuhalten, die interessant sind und herausfordernd wirken.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, hat der Kinderhaus e.V. im April 2003 einen Prozess der Qualitätsentwicklung mit der Frage begonnen, wie sich der Bildungsauftrag unter qualitativen Gesichtspunkten beschreiben, weiter entwickeln und sichern lässt. Der Sinn dieser systematischen Arbeit liegt darin, „nachhaltige“ Veränderungen in der pädagogischen Praxis zu bewirken mit dem Ziel, Kinder optimal in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen und zu fördern.

Die Konzeption der Kindertagesstätte wird sich wandeln und weiter entwickeln, denn „Am Anfang jeder Eroberung steht nicht das abstrakte Wissen – das kommt normalerweise in dem Maße, wie es im Leben gebraucht wird – sondern die Erfahrung, die Übung und die Arbeit“. (Celestine Freinet)

1. Über die Schule

Die Herman-Nohl-Grundschule befindet sich in der Göttinger Südstadt, Immanuel-Kant-Str. 44 und ist gut mit den Buslinien 22, 92 und 11 zu erreichen.

Sie wurde von dem bekannten Göttinger Architekten Prof. Diez Brandi im Jahre 1955 in einem außergewöhnlichen Stil entworfen und nach dem Göttinger Pädagogen Herman Nohl (1879-1960) benannt.

Die Schule verfügt über ein großzügiges Außengelände mit einem Spielplatz und verschiedenen Sportmöglichkeiten (Basketballkorb, Fußballtor, Tischtennisplatten). Es stehen außerdem verschiedene Fachräume wie Computerraum, Musikraum, Filmraum und Werkraum zur Verfügung. Die Turnhalle, die Sport-Außenanlagen und die Mensa werden gemeinsam mit dem benachbarten Hainberg-Gymnasium genutzt.

Seit fast 30 Jahren ist die Herman-Nohl-Schule eine Grundschule, seit 1995 eine Volle Halbtagschule. Seit dem Schuljahr 2007/2008 bietet sie als Offene Ganztagschule (OGS) zusätzlich ein Nachmittagsangebot an. Im Sommer 2010 löste das Konzept der Verlässlichen Grundschule aufgrund von schulpolitischen Veränderungen das Konzept der vollen Halbtagschule ab.

2. Rahmen

2007 startete das Nachmittagsangebot im Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGS) in Kooperation mit dem Kinderhaus e.V. für inzwischen 174 Kinder im Grundschulalter in 8 OGS-Gruppen.

Zwei Hortgruppen, die der Kinderhaus e.V. im Sommer 2008 und im Sommer 2010 einrichtete, boten 40 Kindern zusätzlich einen Betreuungsplatz.

Die Horte wurden im Sommer 2015 geschlossen, so dass nun der Junior Club die Betreuung der Kinder bis 17 Uhr gewährleistet.

Unser Team am Nachmittag besteht im Moment aus 12 pädagogischen Mitarbeiter*innen. Bei Abwesenheit von Teammitgliedern stehen uns Vertretungskräfte zur Verfügung, um eine qualitätsvolle Arbeit zu gewährleisten. Die Koordinatorin leitet den Nachmittag der Offenen Ganztagschule und den außerschulischen Bereich, den Junior Club.

Um eine Kontinuität der Bezugspersonen für die Kinder zu gewährleisten, arbeiten einige der pädagogischen Fachkräfte des Kinderhaus e.V. sowohl am Nachmittag als auch in der Betreuungsstunde der Verlässlichen Grundschule.

Wir arbeiten gruppenübergreifend, d.h. die Kinder, die in die Nachmittagsbetreuung kommen, gehören festen Stammgruppen an, können sich aber im Sinne des Offenen Konzeptes auch in den anderen Gruppen aufhalten.

2.1. Öffnungszeiten und Kosten

Mittagessen

1.+ 2. Klassen 12:15 Uhr bis 13:00 Uhr (Mo - Do)

3.+ 4. Klassen 13:30 Uhr bis 14:00 Uhr (Mo - Do)

Kinder der Junior Club - Gruppen essen am Freitag um 13:00 Uhr.

Das Essen wird gesondert mit der Stadt abgerechnet.

VGS - Betreuungsstunde im Rahmen der Verlässlichen Grundschule

1. und 2. Klasse

12.15 Uhr bis 13.00 Uhr (Mo - Fr)

Die VGS ist kostenfrei.

außerunterrichtliches Angebot im Rahmen der Offenen Ganztagschule (OGS)

1. bis 4. Klasse

13.00 Uhr bis 15.30 Uhr (Mo - Do)

Die OGS-Betreuung ist kostenfrei, das Mittagessen muss bezahlt werden.

außerschulisches Angebot - Junior Club

1. bis 4. Klasse

15:30 Uhr bis 17:00 Uhr (Mo - Do)

13:00 Uhr bis 17:00 Uhr (Fr)

08:00 Uhr bis 17:00 Uhr in 8 von 12 Wochen der niedersächsischen Schulferien

Die Junior Club - Beiträge sind vom Einkommen der Eltern abhängig (Beitragsstaffelung) zuzüglich der Kosten für das Mittagessen.

Die Junior Club-Kinder haben durch den Junior Club-Betreuungsvertrag einen Anspruch auf die Ferienbetreuung. In 8 der 12 Wochen der Niedersächsischen Schulferien bieten wir für den Junior Club eine Ferienbetreuung in der Zeit von 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr an.

Das Mittagessen wird in den Ferien separat abgerechnet, so dass nur die Tage bezahlt werden, an denen die Kinder letztendlich angemeldet sind. In den Ferien gehen wir zum Mittagessen in die Rathaukantone.

2.2. Schließzeiten

Wir schließen 4 Wochen in den Ferien eines Schuljahres. Feste Schließzeiten sind 3 Wochen in den Sommerferien und die Weihnachtsferien.

Außerdem findet einmal im Jahr an einem Tag ein Betriebsausflug aller Mitarbeiter*innen des Kinderhaus e.V. statt, an diesem Tag ist der Junior Club auch geschlossen. Ein weiterer Tag wird zur Qualitätsentwicklung (IQUE) genutzt, hier bleibt ebenfalls der Junior Club geschlossen.

Weitere Schließungen aufgrund von Teamtagen sind möglich.

3. Tagesstruktur

3.1. Unterrichtszeit

Die 1. und 2. Klassen haben im Rahmen der Verlässlichen Grundschule in der 5. Schulstunde eine Betreuungsstunde. Die pädagogischen Fachkräfte des Kinderhaus e.V. gestalten gemeinsam mit den Kindern diese Stunden, während die 3. und 4. Klassen die letzte Unterrichtsstunde besuchen. Die Kinder der 1. und 2. Klassen, die auch an der Nachmittagsbetreuung teilnehmen, essen von Montag - Donnerstag in dieser Betreuungsstunde. Sie gehen gemeinsam mit ihrer VGS-Kraft in die Mensa und sitzen dort klassenweise zusammen. Dabei wird auch auf Esskultur (gemeinsam anfangen, aufhören, Besteck benutzen u.a.) geachtet. Das Essen findet in der anliegenden Mensa statt. Das Mittagessen wird in der Küche der Georg-Christoph-Lichtenberg-Gesamtschule (IGS) mit regionalen Produkten zubereitet und in die Mensa geliefert. Es wird fleischhaltiges und vegetarisches Essen angeboten.

In der Regel bestellen wir das Essen 4 Wochen im Voraus. Bei der Auswahl sind regelmäßig Kinder beteiligt, um sie mit in die Entscheidung einzubeziehen.

Um 13:00 Uhr melden sich die Kinder der Nachmittagsbetreuung in ihren Stammgruppen an. Von 13:00 Uhr - 13:30 Uhr findet Förderunterricht statt. Das Förderband beschränkt sich nur auf diesen Zeitraum.

Kinder, die nicht zum Förderunterricht gehen, haben in dieser Zeit die Möglichkeit zum Freien Spiel.

Die Kinder der 3. und 4. Klassen gehen von 13:30 Uhr – 14:00 Uhr zum Mittagessen und sitzen dort gruppenweise mit der jeweiligen pädagogischen Fachkraft zusammen. Auch hier wird auf Esskultur geachtet.

Angebote

In der Zeit von 14:00 Uhr bis 14:45 Uhr finden regelmäßig Angebote statt. Diese werden von Lehrkräften, externen Kooperationspartner*innen und den pädagogischen Mitarbeiter*innen des Kinderhaus e.V. angeboten. Angebote können zum Beispiel Akrobatik, Theater, Schulchor, Kreativwerkstatt, Mathe-Knobeln sein.

Die Kinder können die Angebote frei wählen, legen sich dann aber pro Halbjahr fest.

Kinder, die kein Angebot wählen möchten, haben die Möglichkeit zum Freien Spiel und zur Teilnahme an verschiedenen Angeboten in den Stammgruppen.

Lernzeit

Von 14:45 Uhr – 15:30 Uhr findet die Lernzeit statt. Hier lösen sich die OGS-Gruppen auf. Die Kinder haben die Möglichkeit ihre Hausaufgaben zu erledigen oder die Freiarbeitsmaterialien zu nutzen. Diese Freiarbeitsmaterialien sind von den Lehrkräften zusammengestellt und den Jahrgangsstufen angepasst, da die Lernzeit klassenweise stattfindet.

Parallelklassen sollen möglichst benachbart untergebracht werden. Dadurch, dass die Lernzeit in zwei nebeneinander liegenden Klassenräumen eines jeweiligen Jahrgangs und dem Gruppenraum stattfindet, haben die Kinder Zugriff auf ihre Materialien und Tafelanschriften. Alle Kinder befassen sich mit Hausaufgaben oder Freiarbeitsmaterialien, oder gehen in die Lesecke.

Dadurch, dass die Schüler*innen einer Klassen- oder Jahrgangsstufe zusammengefasst werden, sind die Hausaufgaben ähnlich oder gleich und sinnvoller zu betreuen. Die Kinder können sich untereinander helfen. Es können bei Wochenplänen auch Partner*innen- oder Gruppenarbeiten erledigt werden.

Während der Lernzeit findet auch die Betreuung durch die Leselernhelfer*innen statt.

Um 15:30 Uhr endet die Nachmittagsbetreuung und die Kinder gehen nach Hause bzw. werden abgeholt.

Nachdem die OGS-Kinder nach Hause gegangen sind, treffen sich die Junior Club-Kinder in ihrer Gruppe, in der die Erzieher*in verschiedene Angebote macht, um den gemeinsamen Nachmittag zu gestalten. Wir nutzen u.a. die Turnhalle, den Werkraum und den Musikraum sowie das großzügige Außengelände der Herman-Nohl-Schule.

3.2. Die Ferienbetreuung für den Junior Club

In den niedersächsischen Schulferien bieten wir für 8 Wochen eine Ferienbetreuung in der Zeit zwischen 8:00 Uhr und 17:00 Uhr in den Junior Club-Räumen an. In dieser Zeit gibt es ein gemeinsames Mittagessen, welches wir in der Rathauskantine zu uns nehmen.

Für die Ferien überlegen wir uns immer ein spezielles Programm mit besonderen Aktivitäten, die nur in den Ferien möglich sind. Abhängig von den Jahreszeiten legen wir Wert auf Natur- und Umwelterfahrungen, indem wir mit den Kindern verschiedene Ausflüge in die nähere Umgebung machen.

Im Herbst entwerfen wir regelmäßig Drachen und lassen sie mit den Kindern auf der Drachenwiese fliegen. Im Sommer gehen wir oft zum Kiessee und bauen dort Staudämme. Ebenso beliebt sind die „Schillerwiesen“ mit dem Minigolfangebot.

In Zusammenarbeit mit dem zoologischen Museum machen wir zu verschiedenen Themen Exkursionen ins zoologische Museum. Die Mitarbeiter*innen des Museums erarbeiten zu speziellen Themenschwerpunkten eine 2-stündige Veranstaltung, die unseren Kindern immer sehr viel Spaß bereitet.

Gerade für die zukünftigen Erstklässler*innen, die die Ferienbetreuung schon in den Sommerferien in Anspruch nehmen können, ist dies eine gute Gelegenheit, sich mit den Räumen der Schule bekannt zu machen, ohne dass der normale Grundschulbetrieb läuft. Wir haben mit dieser Möglichkeit bereits gute Erfahrungen machen können.

4. Räumlichkeiten

Das pädagogische Angebot am Nachmittag findet in den Räumen der Herman-Nohl-Schule statt. Wir haben acht Gruppenräume. Die OGS-Betreuung findet in Klassenräumen sowie in den Junior Club-Räumen statt.

Von 13.00 Uhr - 14.45 Uhr nutzen die Kinder die Räume als gemeinsamen Treffpunkt, um als Gruppe zusammen zu kommen, sich auszutauschen, zum Spielen, Basteln und auch zur Erholung.

Es wird ihnen ausreichend Material angeboten, das in Schränken, die nur vom Kinderhaus e.V. am Nachmittag genutzt werden, aufbewahrt wird und für die Kinder frei zugänglich ist.

Um 14.45 Uhr löst sich die OGS-Gruppe auf und die Kinder gehen in ihre jeweilige Klasse zur Hausaufgabenbetreuung.

Ab 15.30 Uhr - 17 Uhr (Montag - Donnerstag), am Freitag von 13 Uhr - 17 Uhr sowie in den Ferien werden die Gruppenräume ausschließlich von den Junior Club-Kindern genutzt, die ebenfalls den Zugang zum vorhandenen Material haben und sich dies zu Nutze machen können. Wir stellen Gesellschaftsspiele, Kreativmaterial, Konstruktionsmaterial, Bücher und eine Rückzugsecke zur Verfügung. Der Fundus wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst, mit ihnen gemeinsam zusammengestellt und eingesetzt.

Für die Kinder stehen personalisierte Fächer zur Verfügung, die sie für ihre Materialien und persönliche Dinge nutzen können.

Durch Kennzeichnung an den Schränken wird den Kindern deutlich gemacht, zu welchen Materialien sie Zugriff haben.

Aus allen Räumen führt eine Tür nach draußen in einen kleinen Innengarten oder auf den Schulhof, der Möglichkeit zum Rückzug und zur Entspannung bietet, hier ist "Schule" dann nicht dauerhaft präsent bzw. bekommt einen Freizeitcharakter. Genau den wollen wir den Kindern in der außerschulischen Zeit bieten. Sie sollen die Gelegenheit haben abzuschalten, FREI zu haben und losgelöst vom schulischen Kontext miteinander Zeit zu verbringen, Zeit haben für Kreatives, Humorvolles, Spannendes, Aufregendes, Neues und für wertschätzendes Zusammensein.

Neben den Gruppenräumen stehen uns am Nachmittag weitere Räume zur Verfügung. Am Nachmittag werden diese Räume von Seiten der Schule nicht mehr genutzt, so dass die Kinder hier die Möglichkeit haben, sich zu verteilen.

Dazu zählen die Bücherei, die Gelegenheit zum Rückzug und zum Lesen bietet, der große Musikraum, der auch für Bewegungsangebote bei schlechtem Wetter gut zu nutzen ist sowie der Werkraum, der ausreichend Platz und Material für kreative Angebote bietet. Hier können wir in einem separaten Regal unser eigenes Material unterbringen, aber auch die Werkzeuge und Ausstattung der Schule nutzen.

In den vorhandenen kleinen Küchen, die mit allen notwendigen Geräten ausgestattet sind, können wir kleine Snacks und Getränke für die Kinder zubereiten und kleinere Koch- und Backangebote durchführen.

5. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig, mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen. Wir verstehen das Kind als aktiven, kompetenten Akteur seines Lebens. Kinder sind von Geburt an wissbegierig und erkunden ihre Welt. Kinder lernen schnell, und mit einer erstaunlichen Ausdauer interessieren sie sich für eigene Themen.

Jedes Kind hat seinen ganz individuellen Rhythmus, die Welt zu entdecken und zu erkunden und braucht dafür Raum und Zeit, um sich zu entwickeln, zu lernen und eigene Erfahrungen machen zu können.

6. Die Rolle der Erzieher*in

Vor dem Hintergrund unseres Bildes vom Kind sehen wir unsere Aufgabe darin, die Kinder auf ihrem Entwicklungsweg zu begleiten. Wir begegnen ihnen mit Achtung und Wertschätzung und respektieren sie in ihrer Unterschiedlichkeit. Dabei verhalten wir uns den Kindern gegenüber authentisch, einfühlsam und interessieren uns für ihre Lebenssituation. Nur wenn Kinder sich sicher und geborgen fühlen, können Bildungsprozesse gelingen.

Die Fähigkeit zu spielen ist dem Menschen genauso angeboren wie das Sprachvermögen. Und ebenso, wie die Sprache und das Sprechen sich nur in sprachlich anregendem Milieu gut entwickeln können, bedarf das Spiel der Kinder förderlicher Bedingungen, um einen Reichtum an Erfahrungen zu ermöglichen.¹

Durch Beobachtung des Spiels erkennen wir Themen der Kinder und können ihnen so gezielt und individuell weiterreichende Anregungen geben.

Kinder brauchen erwachsene Bezugspersonen, die sie in ihrem Entdeckungs- und Forschungsdrang unterstützen, herausfordern, ihnen zusätzliche Erfahrungsspielräume eröffnen und Zusammenhänge aufzeigen. Wir schaffen den Kindern Freiräume für eigene Entscheidungen und Bewährungsfelder für eigenverantwortliches Handeln. Erzieher*innen sind dabei bedeutsame Vorbilder für den konstruktiven Umgang mit Interessenunterschieden und Meinungsverschiedenheiten. Wir wollen unseren Kindern einen Orientierungsrahmen für ihr eigenes Handeln geben.

Kinder haben ein Recht auf Freies Spiel, auf Lernen, auf Zeiten von Muße und Entspannung sowie auf Rückzugsorte, die von Erwachsenen nicht einsehbar sind. Auch diesbezüglich müssen wir pädagogische Fachkräfte in der Ganztagschule und im Junior Club uns auch mal zurücknehmen und einfach nur beobachten.

Alle Kinder haben ein Recht auf ihr individuelles Sein. Wir fördern ihre Sozialität.

7. Ziele und Kompetenzen

Ein wichtiges Ziel der pädagogischen Arbeit in der Nachmittagsbetreuung und in den Junior Club-Gruppen ist, Bildungsprozesse von Kindern anzuregen und so zu unterstützen, dass sie gelingen.

Die Bildungsprozesse sind individuell, eigensinnig, vielfältig und aktiv. Wir ermöglichen den Kindern Kenntnisse und Fertigkeiten zu erlangen und vielfältige Erfahrungen zu sammeln um so ihre Kompetenzen zu erweitern.

Bildung bezieht sich auf alle Aspekte des Menschseins. Bildung beinhaltet Sach- und Beziehungswissen und ist ein lebenslanger in Zusammenhang mit der Umwelt stattfindender Prozess der Selbstbildung. Es geht darum, im Kind die Kraft zu stärken, sein eigener Akteur zu sein.

Emotionale Entwicklung und soziales Lernen

Kinder entwickeln im Kontakt untereinander und mit Bezugspersonen Fähigkeiten, sich als Person zu erleben, ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken. Ebenso erlernen sie im Umgang untereinander soziale Verhaltensweisen und die Fähigkeit, ihre Beziehungen zu anderen Menschen kompetent zu gestalten. Hierbei spielt die emotionale Entwicklung eine herausragende Rolle. Sie vollzieht sich im Kontext anderer Entwicklungsbereiche wie Wahrnehmung, Sprache, Denken oder Bewegung.

In der Nachmittagsbetreuung vermitteln enge Beziehungen zu den erwachsenen Bezugspersonen und zu anderen Kindern Sicherheit. Das Kind erfährt hierdurch verlässliche Bindungen. Die Beziehungen zwischen Kindern sind Beziehungen unter Gleichen.

¹ Zitat der Website: http://www.ev-luth-bonhoeffer-kita.de/seite/165431/foerderung_spiel.html 25.3.2014

Hierdurch erfahren Kinder Wichtiges über sich selbst und über die anderen, zum Beispiel über das Aushandeln sozialer Regeln, die Achtung persönlicher Bedürfnisse und Grenzen, den Ausdruck starker Gefühle und den Umgang mit Konflikten. Sie lernen, anderen das gleiche Recht zuzugestehen wie sich selber, Rücksicht zu nehmen und was es bedeutet, Freundschaften zu schließen.

Emotionale Kompetenz heißt, sich seiner Gefühle bewusst zu sein und Gefühle ausdrücken zu können. Dies heißt auch, gegebenenfalls Gefühle zu regulieren sowie mit negativen Gefühlen und Stresssituationen umgehen zu können. Die Fähigkeit, Gefühle bei anderen wahrzunehmen und zu verstehen ist ein weiteres Merkmal emotionaler Kompetenz. Emotional kompetente Kinder sind in der Lage, mit den Gefühlen des Lebens umzugehen.

Körperwahrnehmung, Bewegung und Besinnung

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenspiel mit der Wahrnehmung Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Während die Hirnforschung betont, dass sich über Wahrnehmung und Motorik eine differenzierte Plastizität des Gehirns aufbaut, sehen Bildungsforscher vor allem, dass sich Kinder als „Bewegungswesen“ aktiv die Welt erschließen.

Kinder fühlen sich gesund, sind weniger ängstlich und gehemmt, wenn ihr Körper zu seinem Recht kommt. Bewegungsfreude wird durch Freiräume gefördert, in denen Kinder sich draußen und drinnen spontan bewegen können und zum Laufen, Rennen, Hüpfen, Klettern und Toben herausgefordert werden. Durch die Nutzung des Schulhofes, Sportplatzes und der Turnhalle kommen die Kinder zu vielfältigen Erfahrungen auch außerhalb unserer räumlichen Einrichtung.

Lebenspraktische Kompetenzen

Die Nachmittagsbetreuung bietet den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen zu erwerben oder auch zu erproben. Das Besondere dieses Lernfeldes ist, dass der Sinn dieser Tätigkeiten nicht erklärt werden muss - er ist unmittelbar gegeben. Besonders viele Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten bietet z.B. im Junior Club das Herstellen oder auch Herrichten von Mahlzeiten oder Getränken.

Hierbei ist Zusammenarbeit gefordert; es muss geplant, eingekauft und zubereitet werden. In diesem Erfahrungsfeld können somit viele Verbindungen zu anderen Lernbereichen hergestellt werden.

In spielerischer Form lernen die Kinder das Verhältnis von Zahlen, Mengen und geometrischen Formen.

Weiter können Kinder den Umgang mit unterschiedlichen Geräten, Materialien, Werkzeugen und Werkstoffen erlernen.

Naturwissenschaftliche Erfahrungen

Durch Experimente in Natur und mit Technik können die Kinder sich ausprobieren und Erfahrungen sammeln und somit naturwissenschaftliche Zusammenhänge erkennen. Wir ermöglichen den Kindern Versuche zu unterschiedlichsten Themen wie z.B. Wasser, Schwerkraft und Farben.

Durch Ausflüge in die nähere Umgebung können die Kinder vielfältige Natur- und Umwelterfahrungen sammeln.

Musisch-rhythmische Bildung

Um die Freude an der Musik aller Kulturkreise zu vermitteln, bieten wir die Möglichkeit zum Singen, Tanzen sowie die eigenständige Begleitung mit Orffschen Instrumenten oder Körperpercussion. Rhythmische Spielformen regen auf spielerische Weise viele Sinne an. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz können die Kinder Erfahrungen mit sich und der Umwelt machen, die Grob- und Feinmotorik wird angeregt und die Wahrnehmung sensibilisiert.

Kreativität

Kinder verfügen über einen großen Schatz an Kreativität, die sie bei uns am Nachmittag durch die verschiedensten Materialien und Angebote ausleben können. Wir legen großen Wert auf das Selbstentdecken und Ausprobieren, sei es mit Farben, Papieren, Ton, Wolle, Perlen und vielem mehr. Wir geben Anregungen zum Gestalten und würdigen jedes einzelne entstandene Werk. So steigern wir das Erfolgserlebnis und stärken die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen.

Kommunikation

In Form von Gesprächskreisen und des Zusammenkommens bei gezielten Anlässen, möchten wir den Kindern helfen eine angemessene Sprachkultur zu erlernen. Sich gegenseitig zuhören, Mimik und Gestik deuten zu können und in angemessener Wortwahl und in ganzen Sätzen miteinander zu sprechen ist uns ein großes Anliegen. Wertschätzend und rücksichtsvoll soll Kommunikation erlebt und erlernt werden. Hierfür sehen wir uns als Vorbilder und reflektieren regelmäßig unsere eigene Ausdrucksweise.

8. Die Bedeutung des „Freien Spiels“

„Mit dem Freien Spiel beginnt jedes Kind im Alter von wenigen Wochen. Wenn seine elementaren Bedürfnisse nach Nahrung und Liebe befriedigt sind, wird es in seiner wachen Zeit die Umgebung beobachten, seinen Körper wahrnehmen, und aus zunächst reflexhaften Bewegungen zunehmend gezielte entwickeln. Im Spiel entwickelt es seine Motorik, seine Imagination und schließlich sein bildhaftes und symbolisches Denken, das Voraussetzung ist für den Erwerb sämtlicher Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen bis hin zum Umgang mit dem Computer. Die erste Grundbedingung ist, dass sich das Kind sicher fühlt durch die Nähe der Eltern oder einer vertrauten Bezugsperson. Die zweite Grundbedingung ist, dass es seine Umgebung gefahrlos erforschen und seine selbst gestellten Aufgaben, ohne regulierende oder störende Eingriffe ausführen kann, bis es von selbst das Interesse verliert.

Von Geburt an bringt das Kind alles mit, was es zum Erwerb aller Kompetenzen braucht. Die Fähigkeit zum Freien Spiel ist eine genetische Anlage. Das Spiel selbst ist gleichzeitig Methode, Medium, Antrieb und Belohnung. Im Freien Spiel wird das Kind zum Akteur seiner Entwicklung.“²

Freies Spiel bietet dem Kind die Möglichkeit, das Problem zu lösen, welches es gerade beschäftigt; es kommt vom Ungleichgewicht zum Gleichgewicht, vom Chaos zur Ordnung.

Nur durch Chaos, welches durch das Kind zu ordnen ist und welches es auch bewältigen kann, entsteht Ordnung bzw. Lernen. Das Kind entwickelt dabei Leistungsmotivation und Arbeitshaltung, die Anlagen dazu stecken bereits in ihm, es will selbst forschen und entdecken.

Freies Spiel

Mit „Freies Spiel“ ist das Spiel gemeint, bei dem das Kind/die Kinder selbst das Thema wählen und die Regeln aufstellen sowie freie Wahl von Spielpartner, Spiel- und Beschäftigungsmaterialien. Die Kinder können ganz in Ruhe und für sich ihren persönlichen Beschäftigungen nachgehen und nach Belieben damit wieder aufhören. Beim Freien Spiel können sich die Kinder ausleben. Es dient dazu ihren Neigungen und Bedürfnissen Raum zu geben und ihren Problemen Ausdruck zu verleihen.

Im Freien Spiel erkunden und erforschen die Kinder ihre Umwelt, allein oder mit Spielpartner*innen, um bestimmte Erlebnisse nachzustellen oder ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen (als Beispiel Mutter-Vater-Kind). Sehr bereichernd ist es für das Kind, wenn es mit anderen Kindern oder auch einmal mit einer erwachsenen Person zusammen spielen kann.

²

Gründler/Schäfer: Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume, 2000

Oft entwickelt sich das Freie Spiel ausschließlich unter Kindern, ohne dass Erwachsene ihre Ideen einbringen. Eltern und Betreuungspersonen können jedoch die Spielentwicklung ihres Kindes unterstützen, indem sie dem Kind genügend Raum und Zeit zur Verfügung stellen, damit es sein Spiel entfalten kann.

Für die Erzieher*innen bietet das Freie Spiel die ideale Gelegenheit einen Überblick über die Verhaltensweisen der Kinder zu bekommen. Durch Beobachtung der Spielzusammenhänge, können die Erzieher*innen die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder im Miteinander, die jeweiligen Entwicklungsstände und die Themen der Kinder wahrnehmen und sie so gezielt unterstützen und fördern.

Das Spiel ist die zentrale Tätigkeit der Kindheit. Es ist eine wichtige Vorbereitung dafür, dass sich der Mensch zu einer freien Individualität entwickeln kann.

In der allerersten Zeit ist es ein Er tasten, Erfassen, Kennenlernen des eigenen Körpers - Bewegung in jeder Hinsicht. Etwas später werden die äußeren Gegenstände in die Untersuchung einbezogen. Gleichzeitig entfaltet sich ein nachahmendes Sich-kennen-lernen auf sozialer Ebene mit den Eltern, Geschwistern und anderen nahe stehenden Persönlichkeiten.

Bis zum dritten Lebensjahr spielt das Kind sehr wirklichkeitsbezogen. Es versucht ganz real die Erwachsenen in ihrem Tun nachzuahmen, natürlich noch ohne den Sinn und Zweck seiner Handlung zu erkennen. Erst nach dem dritten Jahr nimmt das Kind in seinem Spiel Abstand von der Realität, denn nun erwacht in ihm die Phantasie, die von außen angeregt wird. Später um das 5. Lebensjahr ändert sich das Spiel noch einmal, denn nun kann das Kind sein Spiel anfänglich planen.

Es entwickelt seine Spielideen und hat schon im Vorhinein genaue Vorstellungen, zum Beispiel über den Ablauf des Spieles und die Mitspieler*innen. Regeln werden erfunden und müssen auch eingehalten werden. All diese Bewegungen und Erfahrungen sind im engen Zusammenhang mit der physischen Leibes- und Organreifung, und somit auch der Veranlagung des Gehirns und der Ausreifung des Denkens zu sehen, sodass wir sagen können: Das Kind begreift sich selbst und die Welt durch das Spiel.

Das Spiel ist Ausdruck der geistigen Regsamkeit des Kindes. Es werden im Spiel die Seelenkräfte entwickelt, die sich später zu Persönlichkeitskräften entfalten können. Die Seelenkräfte sind jene Kräfte, die wir benötigen, um handeln, denken und empfinden zu können und die das Selbstvertrauen in uns veranlassen.

Das Freie Spiel kann die Fähigkeit zur freien Urteilsbildung fördern. Die individuelle Gestaltung, die sich im Spiel bemerkbar machen kann, wird als besonderer Charakter beim selbständigen Urteilen später auftreten. Somit hat das Freie Spiel einen Wert für das ganze Leben. Seine psychologische Bedeutung ist nicht hoch genug einzuschätzen. Nur wenn wir das Spiel als eine intensive Form des Lernens an sich betrachten, werden wir seinem Wert gerecht.

Das Kind spielt, wenn es nicht gestört oder abgelenkt wird, in der gleichen Seelenverfassung, wie die meisten Erwachsenen es sich wünschen zu arbeiten, nämlich konzentriert, intensiv und mit voller Hingabe

Das echte Freie Spiel kennt keine Vorgaben, Anleitungen oder Erklärungen, denn dadurch wird es zum zweckorientierten Spiel. Diese Zeit sollte möglichst eine eingriffsfreie Zeit sein.

Freies Spiel in der Offenen Ganztagschule und im Junior Club

In der OGS bietet das offene Konzept die Möglichkeit das freie Spiel ideal umzusetzen. So können die Kinder ihre Spielpartner*innen in einer der Gruppen suchen und dann gemeinsam einen Ort zum Spielen finden. Die Kinder spielen somit auf eine sehr selbstständige Weise und sind nicht an eine Gruppe gebunden.

Ab 13:00 Uhr können die Kinder in vielfältiger Weise in der OGS ihre Freizeit gestalten. Die Betreuungskräfte stehen in dieser Zeit für die Kinder zur Verfügung. Sie geben Anregungen, machen Angebote, stellen Materialien zur Verfügung und schaffen die notwendigen Voraussetzungen, damit die Kinder ihre Vorhaben nach Möglichkeit realisieren können.

Zudem bieten die Erzieher*innen ein Thema des Halbjahres an, an dem die Kinder mitwirken und am Ende auch ihre Ergebnisse präsentieren können.

Das Spiel ist eine wichtige Form für Kinder, Freude zu erleben, Neues zu entdecken und auszuprobieren, Kommunikation einzuüben und Konzentration zu fördern. Daher geben die pädagogischen Fachkräfte Anregungen, lassen aber auch dem Freien Spiel Raum, damit sich die Kinder selber ausprobieren und ihre Kreativität einsetzen können.

Gemeinsames Ziel aller Aktivitäten ist die Entwicklung der Persönlichkeit und der Selbständigkeit der Kinder.

Ein wichtiger Bestandteil des Freien Spiels ist unser Außengelände. Ausgewählte Spielsachen, sowie die fest installierten Geräte (Rutsche, Schaukel, Klettergerüst, Fußballfeld) bieten den Kindern vielfältige Spielmöglichkeiten.

9. Zusammenarbeit mit...

...Eltern

Eltern sind die wichtigsten Partner*innen bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Eine gelingende Zusammenarbeit beinhaltet den regelmäßigen Austausch über das Kind. Transparenz und wechselseitige Informationen sind für uns notwendig, um die Entwicklung des Kindes lebendig zu begleiten. Eltern sind eingeladen und willkommen, an verschiedenen Aktivitäten und Angeboten teilzunehmen, Neues anzuregen und ihre eigenen Kompetenzen einzubringen.

Um eine gute Erziehungspartnerschaft zu erreichen, bieten wir Elternabende an, auf denen wir z.B. unsere pädagogische Arbeit vorstellen, Informationen austauschen und Anliegen aus der Elternschaft erörtern. Hinzu kommen Elterngespräche, Tür- und Angelgespräche, bei Bedarf Entwicklungsgespräche über das Kind und Aktionstage, wie z.B. der Adventsnachmittag oder das Sommerfest.

Alle 2 Jahre wählen die Eltern zwei Elternvertreter*innen als Interessenvertretung der Elternschaft. Für Gespräche mit den Eltern stehen wir nach Terminvereinbarung gerne zur Verfügung. Wenn Eltern Mitglied des Kinderhaus e.V. sind, können sie sich aktiv an den Geschehnissen des Vereins beteiligen.

...Schule

Wir pflegen eine gute Zusammenarbeit und einen regen Austausch mit den Lehrer*innen der Herman-Nohl-Schule. Um das zu gewährleisten, findet einmal im Monat eine Besprechung mit der Schulleitung statt und bei Bedarf gibt es Einzelgespräche mit den entsprechenden Lehrkräften.

Um gemeinsam die Entwicklung des Kindes bestmöglich begleiten zu können, ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Lehrer*innen und pädagogischen Fachkräften wichtig. Die Koordinatorin der Junior Clubs und der OGS ist auf der Gesamtkonferenz und im Schulelternrat vertreten, bei Leitungssitzungen und Gremien. Ebenso nehmen die Koordinatorin und die Kolleg*innen des Nachmittags an Klassenkonferenzen teil. Halbjährlich findet eine gemeinsame große Dienstbesprechung mit dem Lehrerkollegium und den pädagogischen Fachkräften statt.

Bei Elterngesprächen unterstützen wir uns ebenfalls gegenseitig u.a. mit Anwesenheit.

...Träger Kinderhaus e.V.

Die Zentrale des Kinderhaus e.V. befindet sich in der Hospitalstraße 7 in der Göttinger Innenstadt. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr.

Hier werden die administrativen Aufgaben wie Anmeldung, Beitragserhebung, Betreuungsverträge und Personalwesen wahrgenommen. Ebenso haben der Geschäftsführer, die Fachberaterinnen und die pädagogischen Fachkräfte im Bereich FSJ hier ihren Platz.

Die Fachberaterinnen beraten die pädagogischen Fachkräfte in ihrer Arbeit, in allen vereinszugehörigen Kindertagesstätten und den mit Kinderhaus e.V. kooperierenden Ganztagschulen.

Sie initiieren Prozesse im Rahmen der Qualitätsentwicklung und reflektieren mit den pädagogischen Fachkräften deren Arbeit.

10. Integrierte Qualitätsentwicklung und Personalentwicklung (IQUE)

Die „Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung in Kindertagesstätten“ wurde im Zuge einer Verwaltungsreform im Bezirk Reinickendorf in Berlin seit 1994 von Ulrike Ziesche und Kolleg*innen als Werkstattvorhaben entwickelt.

Kinderhaus e.V. hat im April 2003 mit der Methode IQUE einen Prozess der Qualitätsentwicklung gestartet, um kontinuierlich zum einen die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten zu reflektieren und weiter zu entwickeln, zum anderen auch die Personalentwicklung mit einzubeziehen.

Qualitätsentwicklung meint: Beschreibung, Sicherung und Entwicklung der pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten

Personalentwicklung meint: Beteiligung, Qualifizierung und Entwicklung des Personals

IQUE geht von so genannten pädagogischen „Schlüsselsituationen“ aus, die Themen einer Qualitätsentwicklung werden können, z.B. Konfliktbewältigung, Eingewöhnung von Kindern, Inklusion, Schlaf- und Essenssituationen oder auch Bildungsprozesse von Kindern.

Leiter*innen und Fachkräfte, Eltern und Trägervertreter*innen erarbeiteten gemeinsam in einem klar strukturierten Prozess Qualitätskriterien, sogenannte Leitsätze und Indikatoren zu der ausgewählten Situation.

Bisher hat Kinderhaus e.V. Leitsätze zu folgenden Schlüsselsituationen erarbeitet: „Bildungsprozesse von Kindern – Begleitung und Förderung in Einrichtungen des Kinderhaus e.V.“ und „Zusammenarbeit mit Familien in Bezug auf Bildungsprozesse der Kinder“

Jedes Team entwickelt jedes Jahr zu einem ausgewählten Leitsatz und Indikator ein pädagogisches Handlungsziel, das mit dem Träger verbindlich vereinbart, regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird.

So entsteht ein „Qualitätsregelkreis“:

- | | |
|----------------------|--|
| - Bestandsaufnahme | Was tun wir wie? |
| - Ziel formulieren | Was wollen wir erreichen? |
| - Maßnahmen umsetzen | Was müssen wir konkret für das Ziel tun? |
| - Überprüfung | Haben wir unser Ziel erreicht? |
| - | |

Diese Zielüberprüfung kann ergeben, dass ein Team ein pädagogisches Handlungsziel noch einmal vertiefen möchte, ein anschließendes als Ergänzung oder ein neues Handlungsziel mit dem Träger vereinbart.

Der Sinn dieser systematischen Qualitätsentwicklung liegt darin „nachhaltige“ Veränderungen in der pädagogischen Praxis zu bewirken.

Die Methode IQUE hat sich beim Träger Kinderhaus e.V. etabliert.

Über Fachberatung, Fort- und Weiterbildungen, unterschiedliche themenspezifische Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit zur Supervision haben die pädagogischen Fachkräfte unterstützende Angebote für ihre professionelle Arbeit.

Ebenso gehören regelmäßig stattfindende Personalentwicklungsgespräche dazu, die die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte reflektieren und weiterentwickeln sollen.

Beschwerdemanagement

Im Rahmen der Qualitätsentwicklung haben wir ein Beschwerdemanagement verschriftlicht und eingeführt, das auf unserer Homepage unter <https://khgoe.de/beschwerdemanagement.html> einzusehen ist.

11. Teamarbeit

In unserem Team arbeiten im Moment 12 pädagogische Mitarbeiter*innen.

Einmal wöchentlich findet eine Teambesprechung statt. Hier diskutieren und besprechen wir aktuelle Themen aus dem Alltag unserer Einrichtung. Ebenso berichtet die Koordinatorin über Neuigkeiten aus dem Kinderhaus e.V.

Zweimal im Jahr nehmen wir die Möglichkeit wahr, einen Teamtag durchzuführen, für den wir uns Schwerpunktthemen herausuchen und bearbeiten. Gegebenenfalls laden wir zur Unterstützung externe Experten ein.

Demokratisches Klima, wertschätzende Umgangsformen, Engagement, Verantwortungsgefühl und ein Gemeinschaftsgefühl sind für uns als Team wichtig, um effektiv arbeiten zu können.

Wir sind verantwortlich für die Umsetzung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität unserer Arbeit. Unser pädagogisches Handeln reflektieren wir regelmäßig. Das geschieht auch durch den engen Kontakt zur Fachberaterin des Kinderhaus e.V.

12. AGs und Fortbildungen

Der Träger Kinderhaus e.V. bietet uns Fachkräften Arbeitsgemeinschaften zu verschiedenen Themen an.

Es gibt regelmäßige Veranstaltungen zum Thema Gewaltfreie Kommunikation, IQUE, Leitungsaufgaben und viele andere. Auf diesem Wege und durch zusätzliche Fortbildungsangebote, auch in Form von Langzeitfortbildungen, haben die Mitarbeiter*innen von Kinderhaus e.V. vielfältige Möglichkeiten sich fortzubilden. Ebenso haben die Fachkräfte die Möglichkeit an externen Fortbildungen teilzunehmen. Hierfür steht in jedem Jahr ein Budget zur Verfügung.

13. Literaturverzeichnis

Gründer/ Schäfer: Naturnahe Spiel- und Erlebnisräume, Neuwied 2000

Text aus: Hövel, J. Hering u. W. [Hrsg]: Immer noch der Zeit voraus, 1996, Bremen
Original in: Freinet, C.: Les dits de Mathieu, 1967

Nds. Kultusministerium [Hrsg]: Nds. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich nds. Tageseinrichtungen f. Kinder, Hannover 2005

Ramseger, Jörg; Preissing, Christa; Pesch, Ludger: Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagschule – Gestaltungsprinzipien, Aufgabenfelder und Entwicklungsziele, Verlag das Netz, Weimar- Berlin 2009

Kinderhaus e.V. [Hrsg]: Qualitätsentwicklung zum Thema: Bildungsprozesse von Kindern, Göttingen 2004

http://www.ev-luth-bonhoeffer-kita.de/seite/165431/foerderung_spiel.html 25.3.2014